

Wohnungen für Menschen mit Behinderungen

Planungsgrundlagen

Wohnungen für Rollstuhlbenutzer

DIN
18 025
Teil 1

Dwellings for disabled persons; Design principles;
Dwellings for wheel chair users

Einsprüche bis
30. Nov 1989

Vorgesehen als
Ersatz für
Ausgabe 01.72 und
Ersatz für
Entwurf Ausgabe 07.81

Logements pour handicapés; Principes de conception;
Logements pour les utilisateurs de fauteuils roulants

Anwendungswarnvermerk
auf der letzten Seite
beachten!

Rollstuhlbenutzer - auch mit Oberkörperbehinderungen - müssen alle zur Wohnung gehörenden Räume und alle gemeinschaftlichen Einrichtungen der Wohnanlage befahren und nutzen können. Sie müssen in die Lage versetzt werden, von fremder Hilfe weitgehend unabhängig zu sein.

Benachbarte Wohnungen sollen den Anforderungen nach DIN 18 025 Teil 2 (z. Z. Entwurf) entsprechen. Alle Maße sind Fertigmaße.

Inhalt

Seite	Seite
1 Anwendungsbereich und Zweck 1	7 Rampen, Handläufe, Schwellen und Niveauunterschiede, Aufzug 3
2 Begriffe 1	8 Wände, Decken und Bodenbeläge 3
3 Maße der Bewegungsflächen 1	9 Bedienungsvorrichtungen 3
4 Türbreiten 2	10 Heizungsanlage 3
5 Besondere Anforderungen an Räume 2	11 Notruf- und Fernmeldeanlagen 3
6 Stellplätze und Zufahrt 3	

1 Anwendungsbereich und Zweck

Diese Norm gilt für die Planung und Ausführung von Wohnungen und gemeinschaftlich zu nutzende Einrichtungen von Wohnanlagen für Rollstuhlbenutzer. Sie gilt sinngemäß für den Aus- und Umbau sowie für die Modernisierung und für die Planung und Ausführung von Wohnheimen.

2 Begriffe

2.1 Einrichtungen

Einrichtungen sind die zur Erfüllung der Raumfunktion notwendigen Teile, z. B. Sanitär-Ausstattungsgegenstände, Geräte und Möbel; sie können sowohl bauseits als auch vom Wohnungsnutzer eingebracht werden. (aus: DIN 18 022, Entwurf, 10.86)

2.2 Bewegungsflächen

Bewegungsflächen sind die zur Bewegung mit dem Rollstuhl notwendigen Flächen. Sie schließen die zur Benutzung der Einrichtungen erforderlichen Flächen ein.

Bewegungsflächen dürfen nicht in ihrer Funktion eingeschränkt sein, z. B. durch Rohrleitungen, Mauervorsprünge, Heizkörper.

3 Maße der Bewegungsflächen

3.1 Bewegungsfläche, 150 cm breit und 150 cm tief

Die Bewegungsflächen müssen mindestens 150 cm breit und 150 cm tief sein

- als Wendemöglichkeit in jedem Raum, ausgenommen in kleinen Abstellräumen, die der Rollstuhlbenutzer vor- oder rückwärts befahren kann,
- als Duschplatz (siehe Bild 1),
- vor der Einstiegseite der Badewanne (siehe Bild 1),
- vor dem Klosettbecken,
- vor dem Waschtisch unter Berücksichtigung der Unterfahrbarkeit (siehe Bild 1),
- auf dem Freisitz,
- am Anfang und am Ende einer Rampe (siehe Bild 6),
- vor den Aufzugschachttüren,
- vor der Müllsammel Einrichtung.

3.2 Bewegungsflächen mit einer Mindestbreite von 150 cm

Die Bewegungsflächen müssen mindestens 150 cm breit sein

Fortsetzung Seite 2 bis 5

- entlang der Bett-Einstiegseite - Bett des Rollstuhlbenutzers,
- vor Schränken,
- entlang der Kücheneinrichtung ohne Berücksichtigung der Unterfahrbarkeit (siehe Bild 2),
- vor dem Rollstuhlabbstellplatz,
- entlang der PKW-Einstiegseite.

3.3 Bewegungsflächen mit einer Mindestbreite von 120 cm

Die Bewegungsflächen müssen mindestens 120 cm breit sein

- vor offenen Regalen und vor Ablagen,
- entlang der Betteinstiegseite - Bett des Nicht-Rollstuhlbenutzers,
- zwischen Wandoberflächen, z. B. in Stichfluren,
- zwischen den Radabweisern einer Rampe (siehe Abschnitt 7.1 und Bild 6),
- zwischen Handläufen (siehe Bild 6).

3.4 Bewegungsfläche mit einer Mindestbreite von 95 cm

Die Bewegungsfläche muß neben dem Klosettbecken links oder rechts mindestens 95 cm breit sein (siehe Bild 1).

3.5 Bewegungsflächen vor Türen

Bewegungsflächen vor Türen müssen nach den in den Bildern 3 und 4 dargestellten Abmessungen vorhanden sein.

3.6 Treppen

Abwärtsführende Treppen müssen mindestens um eine Auftrittsbreite von der Bewegungsfläche zurückversetzt sein.

4 Türbreiten (siehe Bilder 3 und 4)

Türen müssen eine lichte Durchfahrbreite von mindestens 90 cm haben.

5 Besondere Anforderungen an Räume

5.1 Küche (siehe Bild 2)

Herd, Arbeitsplatte und Spüle sollen nach Möglichkeit über Eck angeordnet und müssen uneingeschränkt unterfahrbar sein. Sie müssen für die Belange des Nutzers in entsprechende Arbeitshöhen montiert werden können. Zur Unterfahrbarkeit der Spüle sind Unterputz- oder Flachaufputzsyphone erforderlich.

Bewegungsfläche siehe Abschnitt 3.2

Bedienungsvorrichtungen siehe Abschnitt 9.

Zusätzlich gilt DIN 18 022.

5.2 Sanitärraum (siehe Bild 1)

Der Duschplatz muß mit dem Rollstuhl befahrbar sein.

Die Umnutzung von Dusche auf Badewanne (und umgekehrt) muß möglich sein.

Der Waschtisch muß unterfahrbar sein; dafür sind Unterputz- oder Flachaufputzsyphone erforderlich.

Die Form des Waschtisches muß eine funktionsgerechte Nutzung unterstützen. Er muß für die Belange des Nutzers in entsprechende Höhen montiert werden können.

Die Sitzhöhe des Klosettbeckens (einschließlich Sitz) soll maximal 48 cm betragen und individuell anpaßbar sein. Die Vorderkante des Klosettbeckens muß 70 cm von der Rückwand entfernt sein.

Auf einer Seite des Klosettbeckens muß ein Abstand zur Wand oder zu Einrichtungen von mindestens 30 cm eingehalten werden (siehe Bild 1).

Türen dürfen nicht in den Sanitärraum schlagen.

Der Sanitärraum muß eine mechanische Lüftung erhalten.

Bewegungsflächen siehe Abschnitt 3.

Halte-, Stütz- und Hebevorrichtungen siehe Abschnitt 8.

Bedienungsvorrichtungen siehe Abschnitt 9.

In Wohnungen ab drei Personen ist ein zusätzlicher Sanitärraum vorzusehen.

Zusätzlich gilt DIN 18 022.

5.3 Zusätzlicher Aufenthaltsraum

Für den Rollstuhlbenutzer ist je nach individuellem Bedarf innerhalb der Wohnung ein mindestens 12 m² großer zusätzlicher Aufenthaltsraum (z. B. als Therapieaum) mit einer Mindestbreite von 3 m vorzusehen.¹⁾

5.4 Freisitz

Jeder Wohnung soll ein 4,5 m² großer Freisitz (Terrasse, Loggia oder Balkon) zugeordnet werden.

Bewegungsfläche siehe Abschnitt 3.1.

Empfohlen werden Überdachung und seitlicher Schutz gegen Wettereinflüsse.

Für Schwellen und Niveauunterschiede gilt Abschnitt 7.2.

5.5 Rollstuhl-Abstellplatz

Für jeden Rollstuhlbenutzer ist ein Rollstuhl-Abstellplatz vorzugsweise im Eingangsbereich des Hauses oder vor der Wohnung anzuordnen. Er dient zugleich zum Umsteigen vom Straßenrollstuhl auf den Zimmerrollstuhl.

Der Rollstuhl-Abstellplatz muß mindestens 190 cm breit und mindestens 150 cm tief sein, zusätzlich ist eine Bewegungsfläche nach Abschnitt 3.2 vorzusehen.

Heizung, Lüftung, Fußbodenausführung usw. siehe DIN VDE 0510 Teil 3 (z. Z. Entwurf).

¹⁾ Siehe zweites Wohnungsbaugesetz § 39, Abs. 2, und Wohnungsbindungsgesetz § 5, Abs. 2.